

Konzeption

Kindergarten Kolsassberg





Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Vorwort des Obmanns | 3 |
| Vorwort der Leitung | 5 |
| Die Entwicklung unseres Hauses | 7 |
| Struktur..... | 7 |
| Orientierung..... | 12 |
| Unsere Schwerpunkte | 15 |
| MONTESSORI - ARBEITSMATERIALIEN..... | 22 |
| Umgang mit Transitionen | 23 |
| Pädagogische Prozesse: | 24 |
| Auftrag und Funktion der Einrichtung..... | 29 |
| Schlusswort | 32 |



Vorwort des Obmanns

**Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, geschätzte Eltern,
liebe Kinder,**

„Where do the children play?“ – „Wo spielen die Kinder?“

Diese Frage stellt uns der bekannte britische Sänger Cat Stevens bereits seit Jahrzehnten in seinem gleichnamigen Song, der heute noch regelmäßig im Radio zu hören ist und mich immer wieder auf ein Neues zum Nachdenken bringt.

Ohne Zweifel, die Frage ist aktueller denn je. Kinder brauchen Räume, in denen sie Kind sein dürfen. Orte, an denen sie sich sicher und geborgen fühlen, sich entfalten und in ihrem eigenen Tempo wachsen können.

Genau solche Plätze zu schaffen, ist eine zentrale Aufgabe moderner Kinderbetreuung. In einer Zeit, in der Familien vor vielfältigen Herausforderungen stehen und die Anforderungen des Alltags stetig wachsen, kommt der frühkindlichen Bildung generell eine zunehmend bedeutendere Rolle zu.

Um sowohl das Angebot als auch die Qualität der Betreuung nachhaltig zu stärken, haben sich unsere drei Gemeinden Kolsass, Kolsassberg und Weer entschieden, neue Wege zu gehen. Mit der Gründung des eigenen Gemeindeverbandes Kinderbetreuungseinrichtungen der Region Rettenberg, der für den Betrieb der außerschulischen Kinderbetreuungseinrichtungen aller drei Gemeinden zuständig ist, wurde ein innovatives und zukunftsweisendes Modell geschaffen.

Tirolweit nehmen wir hier eine Pionierrolle ein – in dieser Form wurde ein solcher Zusammenschluss bisher noch nicht umgesetzt.

Der Gemeindeverband trägt dabei nicht nur organisatorische Verantwortung der Kinderbetreuung in den Gemeinden Kolsass, Kolsassberg und Weer, sondern ist sich auch der gesellschaftlichen Aufgabe bewusst, die mit der Betreuung und Bildung unserer Kinder einhergeht.



Ein zentrales Element pädagogischen Handelns in unseren Einrichtungen ist die pädagogische Konzeption. Sie bildet das verbindliche Fundament für alle Einrichtungen unseres Gemeindeverbandes.

Sie gibt Orientierung, setzt qualitative Standards und formuliert klare Werte und Ziele, an denen sich unsere Arbeit tagtäglich ausrichtet. Dabei handelt es sich um kein starres Regelwerk, sondern um ein lebendiges Instrument, das weiterentwickelt wird – mit dem Ziel, Kindern laufend die bestmöglichen Entwicklungsbedingungen zu bieten.

Die Umsetzung dieser Leitplanken gelingt nur durch das Engagement und die fachliche Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sind es, die mit ihrer täglichen Arbeit die Inhalte mit Leben füllen, Beziehungen gestalten, Entwicklungsräume schaffen und damit den Kindern eine liebevolle, fördernde und sichere Umgebung bieten. Ihr Einsatz, ihre Professionalität und ihr Herzblut sind die tragenden Säulen unserer Einrichtungen.

Als Obmann des Gemeindeverbandes Kinderbetreuungseinrichtungen der Region Rettenberg gilt mein Dank daher allen Pädagoginnen und Pädagogen, Assistentinnen und Assistenten, der Geschäftsstellenleiterin und ihrer Mitarbeiterin sowie allen weiteren Personen, die mit großem Engagement und hoher Verantwortung zum Gelingen unserer gemeinsamen Aufgabe beitragen.

Bei den Eltern bedanke ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Mögen die Kinder in unseren Einrichtungen zumindest ein Stück weit Antwort bekommen auf die zu Beginn gestellte Frage!

Mit besten Grüßen,

Daniel Gostner,

Obmann des Gemeindeverbandes

Kinderbetreuungseinrichtungen der Region Rettenberg





Vorwort der Leitung

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht!“- dieses chinesische Sprichwort sagt viel über die Arbeit mit Kindern aus.

Man kann sie fördern und fordern, indem man dieses „Gras“ pflegt und gießt- man muss aber auch die Zeit und Muße haben, gewisse Entwicklungsschritte wachsen zu lassen. Der Grundsatz und wichtigste Bereich in unserer Erziehungsarbeit am Kindergarten Kolsassberg ist, jedem Kind mit Hochachtung und Herzlichkeit zu begegnen und alles für die gute Entwicklung der Kinder zu unternehmen.

Es freut mich, dass sich nach langer intensiver Arbeit unsere Konzeption in Ihren Händen befindet. Wir wollen Ihnen hiermit unseren Kindergarten in den Bereichen der pädagogischen, organisatorischen und menschlichen Belange vorstellen.

Wir möchten Ihnen so einen Einblick in unsere Arbeit, unsere Zielsetzungen und Wertvorstellungen geben. Unser Kindergarten vereint viele innovative Ansätze und bewährte Traditionen. Wir bemühen uns sehr in unserem Kindergarten die Erziehungsgemeinschaft in den Vordergrund zu stellen. Uns ist es wichtig als Team, bestehend aus Pädagoginnen, Assistentinnen, Eltern und anderen Beteiligten, gemeinsam die Entwicklung der Kinder zu unterstützen. Wir möchten die Kinder auf ihrem Weg zum selbständigen Leben ein Stück begleiten.

So wollen wir Hand in Hand mit den Kindern staunend, spielend und lernend, liebend durch die Kindergartenzeit gehen. Unser Ziel ist es dabei die emotionalen, sozialen, kreativen, kognitiven und religiösen Dimensionen durch spielerisches Tun und eine geborgene, aber klar strukturierte Atmosphäre, zu fördern.

Das Vertrauen, das uns die Kinder und Eltern entgegenbringen, indem sie uns die Hand reichen möchten wir nutzen um die Kinder familienergänzend bestmöglich in ihrer Entwicklung zu unterstützen.



DER WEG IST DAS ZIEL!

Ich hoffe, wir können Ihnen durch diese schriftliche Zusammenfassung unseres täglichen Arbeitens das Leben hier im Kindergarten spürbar und verständlich näherbringen.

Unser besonderer Dank geht an den Gemeindeverband der Kinderbetreuungseinrichtungen der Region Rettenberg, an die Gemeinde Kolsassberg für die sehr schönen und hellen Räumlichkeiten, die sie uns zur Verfügung stellt. Ein besonderer Dank gilt auch den Ortsbäuerinnen der Gemeinde, die uns immer unterstützend beim Hochbeet und im Garten unterstützen.

Weiters bedanke ich mich bei meinem gesamten Team, ebenso wie beim Hausmeister der Gemeinde Kolsassberg für die gute Zusammenarbeit während des ganzen Jahres.

Ein herzlicher Dank auch den Eltern, die in Zusammenarbeit mit uns ihr Interesse an der erzieherischen Arbeit zeigen, sie unterstützen und dadurch eine ganzheitliche Förderung der Kinder ermöglichen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und stehe ihnen gerne für Fragen zur Verfügung!

Karin Lieb

Leiterin des Kindergartens Kolsassberg



Die Entwicklung unseres Hauses

1996 wurde erstmalig am Kolsassberg ein Kindergarten errichtet. Der damalige Bürgermeister war Josef Gruber und da der Kindergarten zu diesem Zeitpunkt noch nicht fertiggestellt werden konnte, diente in den ersten Wochen das alte Schulhaus gegenüber der Volksschule Kolsassberg als Ersatzquartier.

Mit der notwendigsten Ausrüstung und viel Elan seitens der Kinder, Eltern und pädagogischen Fachkraft, konnte diese Zeit überbrückt werden und im Dezember 1996 wurde dann in das neue Gebäude übersiedelt. Feierliche Einweihung des gesamten Gebäudes- in dem sich auch die Gemeinde, die Feuerwehr und verschiedene Vereinsräume befinden,-war dann am 3. Mai 1997. Im Jahr 2017/18 wurde erstmalig ein zweiter Gruppenraum eingerichtet, im Kindergartenjahr 2019/2020 und 2020/2021 wurde der Kindergarten wieder nur eingruppig geführt.

Der notwendige Kindergartenumbau startete im Herbst 2019 und dauerte bis Dezember 2020. Während dieser Zeit war der Kindergarten in den Spielzimmern des Gasthauses Hofer Stubn untergebracht. Dort durfte das Hallenbad benutzt werden, der Spielplatz wurde adaptiert, damit die Kinder in Sicherheit spielen konnten und wir wurden immer sehr gut bewirtet. Vielen Dank dafür an das ganze Team der Hofer Stubn. Die Übersiedelung ins neue Haus erfolgte dann im Dezember 2020.

Im September 2022 wurde der Kindergarten Kolsassberg Teil des Gemeindeverbandes Kinderbetreuungseinrichtungen der Region Rettenberg.

Struktur

- Unsere Adresse:

Kindergarten Kolsassberg

Rettenbergstrasse 25

6115 Kolsassberg

Telefon: 05224/23923-20

E-mail: LeitungKolsassberg@kinda.reettenberg.gv.at

- Unser Träger:

Gemeindeverband der Kinderbetreuungseinrichtungen der Region Rettenberg

Fiechterweg 2

6114 Kolsass

Telefon: 05224/23923

E-mail: info@kinda.reettenberg.gv.at



- **Form/Angebot der Einrichtung:**

Kindergarten

Alterserweiterung und Inklusion bei Bedarf

- Alter der Kinder: drei bis sechs Jahre mit bis zu maximal 20 Kindern je Gruppe (22 Kinder bei Überschreitung).

- **Unsere Öffnungszeiten:**

Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Mittagstisch 13:00 bis 14:00 Uhr

Ganztägige Betreuung im Kindergarten Kolsass, Montag bis Donnerstag bis 17:30 Uhr (Taxitransport)

- **Ferienregelung:**

Die Kinder werden in den Ferien entweder im Kindergarten Kolsass oder Weer betreut. Die Eltern werden zeitnah von uns über den Betreuungsort informiert.

- **Eingewöhnung:**

Uns ist es wichtig, dass das Kind bei der Eingewöhnung im Mittelpunkt steht und dass es merkt, dass es von der Bezugsperson wieder abgeholt wird. Dabei ist es unumgänglich, dass mit den Eltern sehr eng zusammengearbeitet wird. Natürlich ist es auch für die Eltern sehr schwierig, da es meist die erste Loslösung vom Kind bedeutet. Umso wichtiger ist es, diesen ersten Schritt in die Selbständigkeit des Kindes sehr gut zu planen.

Nach der Gruppenzuteilung im Frühling werden die Kinder zu einem Schnuppertag eingeladen, damit die Kinder Kontakt mit der neuen Umgebung aufnehmen und sich mit der neuen Situation identifizieren können. Wenn dann der offizielle 1. Kindergarten tag da ist, sollen die Eltern den Kindern erklären, dass sie den Kindergarten verlassen, das Kind aber bald wieder abholen. Wenn es für das Kind ein Problem darstellt, ist es möglich, es auch vor dem offiziellen Ende abzuholen. Wir bleiben dann telefonisch in Kontakt und diese Zeit des Besuches wird dann langsam gesteigert. Nur wenn die Eltern dahinterstehen und wollen, dass das Kind den Kindergarten besucht, kann es funktionieren. Es hat sich gezeigt, dass es für Kind und Eltern besser ist, wenn der Abschied so rasch wie möglich stattfindet.



- **Beschreibung der Räumlichkeiten:**

Unser Kindergarten besteht aus drei Gruppenräumen.

Im Bärengruppenraum befindet sich eine Verkleidungsecke, eine Galerie mit Puppenecke, darunter eine Kuschecke mit Rückzugsmöglichkeit, eine Bauecke mit Konstruktionsmaterialien, eine Küche, Tische und Stühle, Schränke mit didaktischen Spielen, Mal- und Bastecke, Parabeete am Fenster zum Beobachten der Natur.

Der Marienkäfferraum ist der Montessori-Raum. Dort befinden sich Materialien für die verschiedenen Bereiche der Montessoripädagogik. Weiters sind im Raum eine Galerie mit Kaufladen, darunter eine Kuschecke, ein Mal- und Experimentierbereich, eine Bauecke, eine Küche, Tisch und Stühle, Parabeete am Fenster.

Beide Gruppenräume haben Eigentumsladen der Kinder. Das Atelier ist der Kreativraum. Dort haben die Kinder ein offenes für sie zugängliches Regal mit verschiedenen Materialien, eine Ecke, in der sie malen können, eine große Staffelei, eine Spiegecke und einen Tisch mit Stühlen. Es ist dort auch ein Kaufladen und Steckspiele, eine Werkbank und ein großer Schrank als Stauraum.

Im Eingangsbereich ist die Garderobe mit verschiedenen Bildern für die Kinder, die sich auch jeweils auf einer Schublade befinden, in die die Kinder ihre Zeichnungen geben. Die Kinder haben im Eingangsbereich ein Büro, in dem eine alte Schreibmaschine und Schreibmaterialien sind.

Im Eingangsbereich befinden sich außerdem das Büro der Kindergartenleitung, die Toiletten und der Wickelbereich. Der Kindergarten hat auch drei Notausgänge für den Falle des Brandes und diese Ausgänge führen auch in den Außenbereich des Kindergartens. Dort gibt es eine Schaukel, ein Klettergerüst, eine Sandkiste und einen Sitzbereich. Der Kindergarten verfügt auch über mehrere Fahrzeuge wie Roller oder Dreiradler. Der Turnsaal befindet sich im ersten Obergeschoss und ist sehr gut ausgestattet. Es gibt auch ein Bällebad sowie eine mobile Kletterwand und Schaumstoffteile.

- Wie verwenden wir die verschiedenen Bereiche des Raumes?

In der Puppenecke spielen meist nur 4 bis 5 Kinder. Wenn es die Situation zulässt, zieht sich auch eine pädagogische Fachkraft mit einer Kleingruppe dort zurück, um ein Buch anzuschauen, zu vertiefen oder auch ein didaktisches Spiel zu spielen. Die Bauecke wird genutzt, damit wir bei einer Gruppentrennung mit weniger Kindern auch eine Bildungseinheit durchführen können. Dort haben wir schon Sitzmöglichkeiten und brauchen keine Stühle zu holen. In diesem Bereich spielen im Freispiel auch nur 4 bis 5 Kinder.

Die Küche wird für hauswirtschaftliche Aktivitäten genutzt und die Kinder haben die Möglichkeit, Selbständigkeit zu lernen. Die Tische werden dazu genutzt, im Freispiel mit Konstruktionsmaterialien zu spielen, basteln, zeichnen oder auch ein Buch anzuschauen. Während der Jause sitzen alle Kinder bei den Tischen und essen und trinken. Den Ausweichraum, die Garderobe oder das Büro nutzen wir regelmäßig, um die Gruppe zu teilen. Dann nimmt das Personal die Materialien mit, die für die jeweilige Bildungseinheit benötigt werden und dann wird dort gearbeitet, geforscht, gesprochen, getanzt oder gelacht.



Gruppenraum der Bärenkinder



Gruppenraum der Marienkäferkinder



Turnsaal



Atelier



Kinderbetreuungseinrichtungen der Region Rettenberg

Fiechterweg 2, 6114 Kolsass

Tel.: 05224/23 923

E-Mail: info@kinda.rennenberg.gv.at

- Unser Team:



Karin Lieb
Pädagogin Bärenggruppe
Kindergartenleitung



Sandra Arnold
Assistentin



Manuela Lochner
Pädagogin Marienkäfergruppe



Daniela Kainer
Assistentin

Orientierung

„Wer nicht weiß, wohin er will, darf sich nicht wundern, dass er dort landet, wo er nicht hinwollte“ (Armin Krenz)

- Was ist die Konzeption und was will sie?

In der Konzeption werden die pädagogischen Leitgedanken und Werte, die in unserer Einrichtung gelten, dokumentiert. Sie ist eher allgemein gehalten, eine differenzierte Darstellung der Arbeit mit den Kindern können interessierte Eltern durch Gespräche mit dem Kindergartenteam erfahren.

Die Konzeption bietet dem Kindergarten Unterstützung in der alltäglichen Arbeit und bietet die Möglichkeit für die Eltern, Einsicht zu bekommen, dass der Kindergarten nicht nur ein Platz ist, in dem ihre Kinder betreut werden. Es ist vielmehr ein Platz, bei dem den Kindern auf spielerische Art und Weise Lerninhalte vermittelt werden und der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan zum Tragen kommt.

Das Kind braucht Zeit, um sein Potential auszuschöpfen und die Welt mit Kopf, Hand und Herz zu erfassen.

Diesen Weg möchte das Kind selbständig gehen, aber immer in Begleitung.

- **Die wichtigsten Bausteine unserer Zusammenarbeit:**

Unser Bild vom Kind:

„Lass mich selbst, aber nicht allein...“ (Jesper Juul)

Integration ist das
gemeinschaftliche
Miteinander

Liebe ist der Sauerstoff der
Seele

Begeisterung ist das
liebevolle Eröffnen von
Entwicklungsmöglichkeiten

Beziehung ist die
gegenseitige
Wertschätzung wo
Vertrauen wachsen kann

Autonomie ist das
selbstbestimmte Handeln
des Kindes in seiner
Entwicklung



- **Denken und Handeln:** Das Kind beschäftigt sich mit verschiedenen Themen und Fragen, die für seine derzeitige Entwicklungsphase bedeutsam sind. Das Kind ist Gestalter seiner eigenen Bildungsprozesse, beschäftigt sich aber auch mit den Themen, die wir gerade behandeln (Themen im Jahreskreis, Projekte, Schwerpunkte in der Bildungsarbeit...).
- **Begreifen und Spüren:** Das Kind tastet, versucht, werkt und forscht. Dieses Schaffen ermöglicht ihm Selbständigkeit und die Gelegenheit, mannigfaltige Fähigkeiten zu erwerben. Das Kind erlebt sich als selbständiger Mensch, der auftretende Schwierigkeiten selbst meistern kann. So entsteht Vertrauen in die eigenen Kräfte.
- **Fühlen und Verstehen:** Das Kind hat das Grundbedürfnis nach Anerkennung, strebt sowohl nach Autonomie als auch nach Zugehörigkeit zu einer Gruppe. Das Kind versucht, in einer Gemeinschaft zu leben. Es möchte, dass ihm vertraut und auch etwas zugetraut wird. Dadurch dass es in unserer Gruppe ernst genommen wird, kann es selbst zunehmend Empathie entwickeln.
- **Beobachtungsimpulse:** Wir stellen uns immer wieder die Frage, ob die Kinder wertschätzend miteinander umgehen. Manchmal bieten wir den Kindern die Möglichkeit, Mitentscheidungen treffen zu dürfen, die wir dann auch respektieren müssen.
- **Bildungspartnerschaft mit Eltern:** Der respektvolle Umgang muss nicht nur in der Interaktion mit den Kindern, sondern auch mit den Eltern gepflegt werden. Ein Transparentmachen der Arbeit ist besonders auf dem Gebiet der Selbsttätigkeit, Autonomieentwicklung, aber auch in Bezug auf das Ausleben der Emotionen des Kindes nötig.
- **Persönlichkeitsentwicklung als oberstes Gebot unserer Bildungsarbeit**

Gegenseitige Wertschätzung ist ein grundlegendes Bedürfnis des Menschen. Jeder möchte freundschaftliche Beziehungen haben und sich zu anderen zugehörig fühlen. Uns ist es wichtig, den Kindern kommunikative Fähigkeiten nahezubringen und den anderen darin wahr zu nehmen, was er gerade tut und fühlt.
- **Was sind Ziele, die wir bei den Kindern erreichen möchten?**
 - Freude im Alltag des Kindergartens gewinnen
 - Entscheidungsfähigkeit entwickeln
 - Eigene Gefühle und Stimmungen wahrnehmen
 - Rücksichtnahme und Verantwortungsbewusstsein erwerben
 - Selbstvertrauen entwickeln
 - Umgang mit Erfolg und Misserfolg
 - Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit erweitern



- **Welche Ziele setzen wir uns als Team?**

Wir streben einen partnerschaftlichen Umgang an, der von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist. Wir möchten lösungsorientiert und konkurrenzfrei arbeiten und arbeiten kontinuierlich an uns, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Dazu dienen unsere regelmäßigen Teamsitzungen und auch Fortbildungen, die unsere Arbeit bereichern.

- **Welche Ziele setzen wir uns in der pädagogischen Arbeit?**

Uns ist es wichtig, dass die Kinder in einer ungezwungenen Atmosphäre eine schöne Kindergartenzeit erleben, in der sie sich entfalten können, aber auch Haltungen lernen, die sie im späteren Leben brauchen. Ein gesunder Hausverstand, menschlicher Umgang mit anderen Individuen und gegenseitige Wertschätzung sind uns sehr wichtig und auf diese Bereiche setzen wir den Fokus. Die Kinder sollen Sicherheit gewinnen sich selbst gegenüber, aber auch in Handlungen, die sie tätigen. Im Zusammenleben in einer Gemeinschaft gibt es einerseits viele Möglichkeiten, andererseits aber auch Grenzen. Uns ist es besonders wichtig, den Kindern diese Grenzen zu zeigen und sie so auf das spätere Leben bestmöglich vorzubereiten.

- **Wie setzen wir sie um?**

Durch mannigfaltige Bewegungsangebote erfahren die Kinder ihren Körper und ihre Sinne werden sensibilisiert.

Wir ergänzen unsere Materialien immer nach den neuesten pädagogischen Standards bzw. wenn das Team eine Fortbildung besucht hat. Werden für die Umsetzung neue Materialien benötigt, werden diese angeschafft.

Es gibt Regeln, an die sich sowohl die Kinder als auch wir halten müssen, manche Regeln können wir auch gemeinsam festlegen. Es ist uns als Team auch wichtig, dies den Eltern nahezubringen, um gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

Wir ermöglichen den Kindern durch gezielte Entspannungsübungen und Phantasiereisen Ruhe und Stille bewusst wahrzunehmen. Auch Yoga ist ein Teilbereich unserer Angebote. Das Miteinander in der Gruppe verlangt von jedem einzelnen sich selbst einzubringen, zuzuhören, Wünsche von anderen zu akzeptieren, sich verständlich zu machen, zu streiten, zu kooperieren, gemeinsam etwas zu entwickeln und sich zu einigen. Die Sozialkompetenz wird durch Bewegung, Werken, Musizieren und beim Spiel gefördert.

Das soziale Miteinander, tägliche Kommunikation, Überwinden von Konflikten, Freundschaften schließen, erhalten und pflegen, gelingt uns bei verschiedenen Rollen-, Gemeinschaftsspielen und Gesprächen.

Selbständigkeit ist ein wichtiges Schlagwort im Kindergarten Kolsassberg. Wir geben den Kindern in einem überschaubaren Spiel- und Lernraum die Möglichkeit, sich als eigenständige Persönlichkeit zu erfahren. In den Bildungsangeboten gehen wir bewusst auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen ein, dabei entdecken die Kinder auch ihre eigenen Stärken und Schwächen. Die Kinder sollen mit zunehmender Selbständigkeit eigene Entscheidungen treffen lernen, deren Folgen sie abschätzen können.

- **Wie wird Inklusion sichtbar?**

Unser inklusives Konzept (lat. inclusio = Einschluss) versucht, über die Integrationsbestrebungen hinausgehend, alle Menschen mit Beeinträchtigungen in einen Alltag für alle mit einzubeziehen. Alle Kinder, egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung, haben ein Recht auf eine Förderung ihrer Entwicklung. Beeinträchtigte Menschen werden nicht nur in eine Welt von Nichtbeeinträchtigten integriert, sondern alle Menschen in einer Gesellschaft werden angesehen als Menschen mit jeweils unterschiedlichen Bedürfnissen, auf die angemessen reagiert werden muss. Es wird grundsätzlich von einer heterogenen, also einer uneinheitlich zusammengesetzten Gesellschaft ausgegangen. Die Menschen unterscheiden sich grundsätzlich, und diese Vielfalt wird vollkommen akzeptiert. Unsere Einrichtung ist offen für alle beeinträchtigten und nichtbeeinträchtigten oder auch auffälligen Kinder. Jedes Kind bekommt die individuelle Unterstützung, die es benötigt. Der Kindergarten passt sich an die Bedürfnisse eines jeden Kindes an. Die Kinder sollen nicht an die Rahmenbedingungen in der Einrichtung angepasst werden, sondern der Kindergarten passt sich den Bedürfnissen der Kinder an.

Unsere Schwerpunkte

- **Soziale und kulturelle Umwelt**

"Kinder brauchen Wurzeln und Flügel!" (von Goethe)

Bei uns sind die meisten Kinder zum ersten Mal in einer größeren Gemeinschaft, wo alle die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben. Das sind die Wurzeln für kindgemäßes Erleben von Demokratie.

Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, wechselseitiges Anerkennen von Rechten, eigenständiges Bearbeiten von Konflikten, Ringen um das, was fair ist und was ungerecht ist, aber auch das Vermitteln von Werten und Brauchtum unserer Gesellschaft ist der wichtigste Bestandteil unserer Arbeit.

Erleben wollen wir dies, vor allem in der Freispielzeit, wo die Kinder Ort, Partner, Zeit und Spielmaterial frei wählen können! Hier findet vorwiegend das soziale Lernen statt!

Aber auch bei:

- gezielten Angeboten (Stuhlkreis)
- Festen (z.B. St. Martinsumzug, Weihnachtsfeier, Geburtstagsfeiern)
- verschiedenen Projekten (z.B. Keiner ist zu klein zum Helfen!)
- Aktionstagen (z.B. Ausflügen)

- **Körper, Bewegung und Gesundheit**

"Bewegung ist eine elementare Form des Denkens!" Gerd Schäfer

Gesundheitserziehung im Kindergarten geht weit über das Training des Händewaschens und Zähneputzens hinaus. Sie umfasst vielfältige Bewegungsanregungen, gesunde Ernährung ebenso wie die Sorge und den Einsatz für eine gesunde Umwelt!

Uns ist dieser Bereich sehr wichtig und so fahren wir regelmäßig in die Volksschule, um dort den Turnsaal zu nutzen.

Vielfältige und reichhaltige Bewegungsanlässe stärken die kindliche Bewegungsfreude und Neugierde. Durch Sicherheit und Geschicklichkeit können Kinder ihr Bewegungsrepertoire erweitern und stabilisieren. Herausfordernde Bewegungssituationen schaffen Sprachanlässe und erweitern die Sprachkompetenz.

- **Bewegung und Sinne**

Das Zusammenspiel der Sinne wird durch vielfältige körperliche Aktivitäten gefordert, um die komplexe Anpassungsreaktion in Gang zu setzen.

- **Bewegung und kognitive Entwicklung**

Mit Hilfe von körperlichen Erfahrungen und Sinneseindrücken bilden sich Begriffe, im Handeln lernt das Kind Ursache- und Wirkungszusammenhänge kennen und begreifen.

- **Bewegung und Sprache**

Sprache und Bewegung gehören untrennbar zusammen, verstehen sich als ein Ganzes, das in der alltäglichen Arbeit in der Bildungsinstitution nicht getrennt voneinander betrachtet werden kann.

- **Bewegung und soziale Entwicklung**

Kinder setzen sich nicht nur mit Materialien und Objekten, sondern auch mit ihren Mitspielern auseinander.

- **Bewegung – Selbstwert – Selbsterfahrung**

Kinder erproben in der Bewegung ihren Körper und lernen mit ihm umzugehen, ihn einzuschätzen seine Signale zu beachten. Vertrauen in die eigene Person erfährt das Kind über seine Körpererfahrungen. Die Art und Weise seiner Körperlichkeit geben dem Kind eine Vorstellung seiner „Selbst“.

Unsere Turnstunden bestehen aus Stationen, in denen wir ein bestimmtes Thema bearbeiten, wir trainieren einfache Bewegungsabläufe wie die Rolle, das Fangen und Werfen von Bällen, der Umgang mit Reifen oder anderen Turnmaterialien.

Außerdem werden angeboten:

- Geräte und Turnmaterialien für Kinder
- Spiele, Tanzangebote
- Naturtage
- Tage, an denen gekocht wird
- Verschiedene Projekte (z.B. Schikurs, Klimabündnis, Askö)

- **Sprache und Kommunikation**

"Die Grenzen meiner Sprache(n) sind die Grenzen meiner Welt" (Ludwig Wittgenstein)

Kommunikation durchzieht kindliches Handeln überall und jederzeit. Das Aufwachsen der Kinder in einer Mediengesellschaft heißt unter anderem, Bilder und Texte, gesprochene und geschriebene Sprache in hoher Dichte, schneller Abfolge und variierenden Erscheinungsformen zu erleben. Es heißt auch, frühzeitig von Mehrsprachigkeit umgeben zu sein. Sprachliche Bildungsprozesse herauszufordern, ist daher eine umfassende Aufgabe der pädagogischen Arbeit.

Kommunikative Anreize werden bei uns vielfältig angeboten:

- Gespräche mit einzelnen Kindern oder in der Gruppe
- das eigene Tun sprachlich begleiten
- Rhythmus betonte und musikalische Spiele
- Reime, Verse, Fingerspiele Geschichten und Bilderbücher vorlesen
- Geschichten erfinden
- Computerecke
- Spiele spielen wie Rollenspiele oder Gesellschaftsspiele
- Laute und Lautverbindungen differenziert hören
- Silben hören
- Buchstaben kennen lernen

- **Ästhetik und Gestalten**

"Nichts ist im Verstande, was nicht zuvor in den Sinnen war!" (Emilia Reggio)

Bei ihren Versuchen, die Welt kennen- und verstehen zu lernen, beschreiten die Kinder eigene Wege und greifen hierbei zu den unterschiedlichsten Mitteln. Indem sie zeichnen, malen, collagieren, mit plastischen Materialien (Ton, Knete, Sand etc.) oder mit Wasser und Papier experimentieren, setzen sie sich mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten ihre Erlebnisse und verleihen darüber hinaus ihren Eindrücken neuen Ausdruck.

Die Kinder sollen bei uns erste Materialerfahrungen mit Ton, Scheren, Stiften, Kleister, etc. machen, verschiedene Gestaltungsformen kennen lernen und ihrer eigenen

Ausdrucksmöglichkeiten bewusstwerden. Sie haben die Möglichkeit zu schneiden, kleben, etc., bei diesen Techniken können wir die Sorgfalt und Ausdauer der Kinder prüfen.

Ganz wichtig ist uns: Jeder malt so gut er kann und das wird anerkannt!

- **Musik und Rhythmik**

"Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch die Musik beleuchtet werden!" (Zoltán Kodály)

Musizieren entwickelt bei Kindern nicht nur Feinheiten des Gehörs und Beherrschung von Stimme oder Instrument, sondern hat Wirkungen auf Geist und Seele des Kindes: Musik fördert die kindliche Intelligenz und die innere Ausgeglichenheit.

Aus diesem Grund sind bei uns im Kindergarten musische Angebote wichtig, wobei es uns um die Entfaltung der kindlichen Empfindungs- und Ausdrucksmöglichkeiten geht. Ein Mittel dazu ist das Singen. Über die Stimme hinaus kann der ganze Körper als Instrument genutzt werden. Einzelne einfache Instrumente können kennen gelernt werden, um verschiedene Klänge, wie die Stille zu erleben.

Die Angebote der musikalischen Erziehung werden in zwei Bereiche gegliedert:

1. Das Singen von Kinderliedern und das Spielen von einfachen Kinderinstrumenten wie Triangel, Klangholz...

Außerdem die Sing- und Kreisspiele, die dem Kind helfen, besser Kontakt aufzunehmen und das Kind befähigen, die Stimme anders zu gebrauchen als nur im Sprechtönen.

2. Die Rhythmik. Dies ist die Erziehung von der Bewegung ausgeht und von der Musik und dem gesprochenen Wort unterstützt wird. Das Kind lernt, seinen Körper zu beherrschen und das führt zu innerer Sicherheit. Eine Rhythmik-Einheit kann sehr viel über den Charakter des Kindes aussagen.

- **Natur und Technik**

"Das Buch der Natur ist in der Sprache der Mathematik geschrieben!" (Galileo Galilei)

Die Mathematik - ursprüngliche Bezeichnung für Wissenschaft - entstand in der Menschheitsgeschichte aus den praktischen Problemen des Zählens, Messens, Rechnens und aus geometrischen Aufgaben bei Hausbau und Landvermessung. Seit mehr als 2500 Jahren beschäftigt sich die Mathematik mit rechnerischen und geometrischen Ordnungsstrukturen unserer Welt.

Mathematische Grunderfahrungen lassen sich im Kindergarten nicht abgelöst vom Alltagsgeschehen und den Fragen des Kindes erarbeiten. Gemäß dem Bildungsverständnis unseres Bildungsprogramms konstruiert sich jedes Kind sein eigenes Bild von der Welt der Zahlen und Mengen und der sich daraus ergebenden Symbole und Ordnungsstrukturen.

Für uns im Kindergarten kommt es zuerst mal darauf an, die Freude der Kinder an der Begegnung mit Mathematik zu wecken, und dann wollen wir den Aktivitäten des Alltags einen

"mathematischen Stellenwert" verleihen, indem wir uns z. B. sprachlich präzise ausdrücken, nicht etwa: "Wir brauchen für unser Spiel Stühle!", sondern "Wir brauchen 5 Stühle, für jedes Kind einen!"

Es ist uns wichtig, dass die Kinder Begriffe kennen lernen wie rund - eckig, klein - groß, schmal - breit, etc. Für das Erfassen des Zahlenbereiches von 1 bis 6 sind uns Würfelspiele behilflich. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, Dinge zu sortieren, gleiche Merkmale zu finden oder Paare zu bilden.

- **Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen**

| |
|---|
| <p><i>„Das Erstaunen ist der Beginn der Naturwissenschaft!“ (Aristoteles)</i></p> |
|---|

Mit all seinen Sinnen erschließt sich das Kind seine Umwelt und es baut darauf erste naturwissenschaftliche Erfahrungen und weiterführende Fragestellungen auf. Viele der "Warum"-Fragen des Kindes richten sich auf naturwissenschaftliche und technische Phänomene. Das Kind nimmt durch Beobachten, Beschreiben, Vergleichen und Bewerten seine belebte und unbelebte Umwelt wahr. Es streift durch die Fachdisziplinen der Biologie, Chemie, Physik und Technik, nach seiner eigenen Logik und ganz nach seinem Interesse.

Das Einbeziehen der belebten Welt - der Umgang mit Pflanzen, Menschen und Tieren - ist traditioneller Bestandteil unserer Arbeit. Wobei die Beschäftigung mit Chemie und Physik noch etwas ungewohnt ist, aber immer mehr in Projektarbeit und Aktionstagen Einzug erhält, da dies gerade die Entdeckerfreude der Kinder trifft.

Durch selbständiges Beobachten und Experimentieren erwirbt das Kind wertvolle Grundeinsichten in Naturvorgänge und Sachzusammenhänge.

Dies beginnt schon am Anfang des Kindergartenjahres, wenn sich die Kinder kennenlernen. Zuerst machen sie Bekanntschaft mit anderen Kindern, dann lernen sie die Räumlichkeiten kennen und es werden verschiedene Spielgeräte ausprobiert und getestet- zuerst für sich allein, dann mit anderen.

Beim ersten Spaziergang müssen die Kinder auf viele verschiedene Dinge Acht geben und es bieten sich auch viele Gelegenheiten zur Beobachtung (z. B. Veränderung in der Natur, Baustellen,). Wir planen auch Besichtigungen zum besseren Verständnis ein. Wenn wir keine Möglichkeit finden, den Kindern Vorgänge praktisch zu erklären, so gibt es noch das Sachbilderbuch zum besseren Verständnis. Bücher wie „Die kleine Raupe Nimmersatt“ oder „Der Maulwurf Grabowski“ sind im Kindergarten zur Ansicht.



- **Vorschulerziehung/Transitionen**

"Wir machen den Weg frei"

Unter dem Begriff Vorschulalter verstehen wir die Zeit von der Geburt bis zur Einschulung. Damit ist also nicht nur das letzte Jahr vor dem Schuleintritt gemeint.

Dennoch ist das letzte Kindergartenjahr für die "Großen" etwas Besonderes. Sie übernehmen mehr Verantwortung für sich, für andere und erhalten mehr gezielte Angebote. Außerdem bieten wir abgestimmte Projekte zu den verschiedenen Schwerpunkten an!

Zusätzlich bahnen wir den ersten Kontakt zur Schule und zu den Lehrkräften an. Eine Lehrerin besucht uns im Kindergarten und die Kinder nehmen in der Schule an einem "Schnupperunterricht" teil.

*"Ziele sind Träume, die wir in Pläne umsetzen; dann schreiten wir zur Tat, um sie zu erfüllen!"
(Zig Ziglar)*

Es geht uns nicht nur darum, dass das Kind bestimmte Inhalte lernt, um in der Schule einen Wissensvorsprung zu haben. Uns geht es vielmehr um eine sanfte Überleitung in den Schulalltag. Wir vermitteln daher, was die Kinder in der Schule erwarten können und welche Regeln die neue Selbständigkeit mit sich bringt. Die Kinder sollen Unsicherheit verlieren und selbstsicher werden. Eine gute Zusammenarbeit mit Schule und Eltern ist daher unerlässlich.

- **Religiöse Erziehung**

Wir wollen Glaubensinhalte vermitteln und den Kindern Zuversicht geben. Wir regen sie an, ihre Konflikte in Form von spontanen Gebeten zum Ausdruck zu bringen und vor Gott auszusprechen. Wir lehren die Botschaft Jesu kennen durch biblische Erzählungen und religiösen Bilderbüchern.

Wir feiern kirchliche Feste wie Erntedank, Nikolaus oder St. Martin und wir besuchen auch die Kirche zur Schülermesse oder bei kirchlichen Festen. Selbstverständlich finden auch andere Religionen ihren Platz.

- **Teamarbeit - Qualifizierte Arbeit "hinter den Kulissen!"**

Unser Team nimmt regelmäßig an Fortbildungen Fachtagungen und regionalen Besprechungen teil. Diese Veranstaltungen nützen wir zur Reflexion und kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres pädagogischen Konzepts. Ebenso sind für uns Teamsitzungen zur Fortschreitung unserer Konzeption unerlässlich.

Selbstverständlich verfügt unser Haus über eine gute Ausstattung an aktueller Fachliteratur.



Wir überprüfen und aktualisieren die schriftliche Konzeption regelmäßig. So können wir eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit sicherstellen.

Ihre Meinung ist uns wichtig. Verlässt Ihr Kind unsere Einrichtung, fragen wir Sie selbstverständlich nach Ihrer Zufriedenheit in unserem Hause. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zu unserer Qualitätsentwicklung!

- **Kooperation und Vernetzung**

Wer zeigt uns was?

Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen zählen heute zu den Kernaufgaben von Kindergärten. Sie ermöglichen unergründliche Hilfestellungen bei der Entwicklung unserer Kinder.

Wir arbeiten mit verschiedenen Institutionen zusammen: (hier sind einige wichtige genannt)

- Schule
- Kirche
- Gemeinde
- Kindergärten
- Zahnarzt
- Krankenhaus
- Fachdienste (Jugendamt)
- Handwerksbetriebe

- **Öffentlichkeitsarbeit**

Wir sind regelmäßig in der Zeitung und zeigen mit Stolz, was wir während des Jahres alles erarbeiten. Da wir bei Bedarf auch Benefizveranstaltungen und großartige Familienfeste organisieren, ist es uns wichtig, dass die Bevölkerung auch darüber informiert wird. Wir laden auch regelmäßig das Radio oder Vertreter der Medien ein, damit sie Beiträge in den regionalen Zeitungen oder im Fernsehen bringen. Diese werden von uns eingeladen. Natürlich passiert alles im Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten.

- **Zahlen- und Entenland:**

Die Kinder im vorletzten Kindergartenjahr besuchen das Entenland und die Kinder im letzten Kindergartenjahr das Zahlenland nach Dr. Preuss. Im Entenland als Vorstufe für das Zahlenland sind Farben und Formen im Fokus und im Zahlenland ist die Verinnerlichung des Zahlenweges von 1 bis 10 und geometrische Formen sowie Oberbegriffe und Erfassen von Mengen im Vordergrund. Es basiert auf Ritualen und diese Wiederholungen geben den Kindern Sicherheit. Diese Lerninhalte und das Merken von Abläufen sind wichtige Vorerfahrungen für die Schule, was uns von den Lehrern auch bestätigt wurde.



MONTESSORI - ARBEITSMATERIALIEN

Die Montessoripädagogik stellt das einzelne Kind und seine Entwicklungs-Bedürfnisse in den Mittelpunkt des pädagogischen Handelns. Sie geht davon aus, dass Kinder eigenständige, individuelle Persönlichkeiten sind, die am besten und leichtesten durch selbstständiges Handeln lernen. Je nach seinem Entwicklungsstand zeigt das Kind verschiedene Interessen, die die Grundlage und den Impuls für Lernschritte bilden.

Für diesen individuellen Lernprozesse entwickelte Maria Montessori spezielle Arbeitsmaterialien. Sie ermöglichen Kindern, durch Angreifen und Handeln mit konkreten Gegenständen jene abstrakten Lerninhalte zu "be-greifen", die in Kindergarten und täglichen Leben an sie herangebracht werden.

Diese Art von Lernen geht in freier Wahl der Arbeit vor sich, in der die Kinder eigenverantwortlich; allein, zu zweit oder in kleinen Gruppen Lerninhalte erarbeiten und üben. Die Kinder lernen dabei für ihre Arbeit Verantwortung zu übernehmen, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten, Entscheidungen und Absprachen zu treffen, Regeln einzuhalten, usw. Durch diesen Freiraum behalten die Kinder Freude an der Arbeit, lernen angst - und stressfrei aus eigenem Interesse und Antrieb und somit leicht und spielerisch. Dem sozialen Lernen kommt in der Freiarbeit eine außerordentlich große Bedeutung zu.

Sowie in Montessori - Einrichtungen arbeiten die Kinder bei uns in freier Wahl. Das bedeutet, dass sie selbst entscheiden dürfen, was und mit wem sie arbeiten, welches Material sie verwenden, wo sie arbeiten (Tisch, Arbeitsteppich auf dem Boden...) und wie lange sie sich einer Sache widmen.

Freiheit nach Maria Montessori bedeutet nicht, tun und lassen zu können, was man gerade will, sondern es bedeutet, "Meister seiner selbst zu sein!" Das Ziel echter Freiheit ist somit der selbstständige, selbstverantwortliche, selbstdisziplinierte Mensch.

Umgang mit Transitionen

- **Transition von der Kinderkrippe in den Kindergarten**

Wir arbeiten mit den Kinderkrippen engmaschig zusammen. Der Eintritt in den Kindergarten ist sowohl für die Kinder als auch für die Eltern ein neuer Lebensabschnitt, der gut vorbereitet werden sollte. Dies findet bei den „Schnuppervormittagen“ und auch bei Gesprächen mit den Eltern statt.

- **Transition vom Kindergarten in die Schule**

Der Eintritt des Kindes in das formale Schulsystem ist ein bedeutender Entwicklungsabschnitt für jedes Kind – abgesehen von aller Unterschiedlichkeit der institutionellen Organisation vorschulischer oder schulischer Bildung. Dabei ist die Förderung benachteiligter Kinder in der vorschulischen Erziehung eine entscheidende Voraussetzung von Chancengleichheit in der Schule. Der Übergang in die Schule ist vielfach stressbelastet.

Die Differenz zwischen Anforderung

und Kompetenz, wie sie von den Kindern aus der vorschulischen Erziehung mitgebracht wird, schafft Anpassungsschwierigkeiten.

Um den Kindern diese schwierige Zeit zu erleichtern, nehmen wir schon während der Kindergartenzeit vermehrt Kontakt zur Schule auf. Die Tatsache, dass wir auch in der Schule unsere Turn- und Bewegungseinheiten durchführen, gibt uns eine gewisse Kontinuität vor.

So haben die Kinder Kontakt mit der Schule und sehen das Umfeld, in dem sie sich dann später befinden werden.

Dies nimmt den Kindern schon einen gewissen Druck und sie haben auch schon eine Vorstellung, wie es später in der Schule aussehen wird. Sie werden auch mit gewissen Regeln der Schüler konfrontiert und müssen sich auch an die Vorgaben der Schule halten (während des Unterrichts befinden wir uns im Turnsaal oder sind leise, wie geht es während der Pause zu, ...). Wir feiern auch bestimmte Feste im Jahreskreis gemeinsam mit den Schülern bzw. auch mit den Eltern. Die gemeinsame Schülermesse oder Aktivitäten in der Schule (Lesekooperation) ist auch ein Teilbereich der Vorbereitung.

Die Schuleinschreibung ist ein wesentlicher Einschnitt in das Leben eines Kindergartenkindes. Dies hat die Volksschule sehr gut gelöst, indem die Schulreife der Kinder im Kinderarten erfasst wird. Teilweise bekommt jedes „neue“ Kind einen Buddy zugeteilt, der sich während dieser Zeit um das Vorschulkind kümmert. Auf diese liebevolle Art und Weise werden den Kindern Ängste genommen und sie können sich auf den Eintritt in die Schule freuen.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Kindergarten ist dafür natürlich Voraussetzung. Es finden diesbezüglich auch halbjährliche Teambesprechungen zwischen Kindergarten und Schule statt.



Pädagogische Prozesse:

- Unser Tagesablauf:

Zwischen 07:00 Uhr und 08:30 Uhr, der sogenannten Orientierungsphase, kommen die Kinder morgens in den Kindergarten. Während dieser Zeit findet das Freispiel statt, bei dem sich entweder die Kinder selbst etwas zum Spielen holen oder die pädagogische Fachkraft Anreize schafft.

Von 07:00 Uhr bis 08:00 Uhr befindet sich die Sammelgruppe in der Bärenggruppe. Ab 08:00 Uhr sind beide Gruppen geöffnet und doppelt besetzt, d.h. dass die gruppenleitende Pädagogin und die Assistentin im Gruppenraum anwesend sind.

Es werden oft auch gelernte Inhalte in Kleingruppen vertieft bzw. Einheiten wiederholt für die Kinder, die gefehlt haben. Nach dieser Phase machen wir den Morgenkreis, bei dem wir gemeinsam den Tag beginnen. Wir sprechen über Erlebnisse, singen Lieder oder die Kinder sprechen über Dinge, die sie gerade beschäftigen oder berühren. Es werden auch die Kinder gezählt, Tag, Monat oder Jahreszeit besprochen oder auch Bereiche aus dem Würzburger Sprachprogramm eingebunden.

Die Bildungseinheit verlangt den Kindern sehr viel Konzentration ab.

- Gruppengröße der Bildungsangebote:

Die Bildungsangebote werden gemäß dem Entwicklungsstand, den Bedürfnissen und Interessen mit der Gesamtgruppe, in Klein- oder Teilgruppen oder in Einzelbeschäftigung durchgeführt. Um eine größtmögliche Ganzheitlichkeit zu gewährleisten, werden Bildungsangebote aus dem Bildungsrahmenplan in folgenden Bereichen gesetzt:

- Die Säulen des Bildungsrahmenplans sind

- Das Kind als eigenaktiver Lerner
- Das Spiel als zentrale selbstbestimmte Lernform
- Kompetenzen und Ziele
- Bildungsbereiche und Lernfelder
- **Bildungsprozesse** betreffen stets mehrere Bildungsbereiche
- einzelne **Bildungsbereiche** überschneiden einander
- daraus ergibt sich eine **ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit, die eben übergreifende Kompetenzen anstrebt**
- **Erfahrungsfelder** im pädagogischen Alltag bieten Anreize für Lernprozesse und spielerische Übungsfelder



Quelle: Backwinkel DE

Nach der Bildungseinheit nehmen die Kinder ihre Jause ein. Es wird in unserem Kindergarten besonders auf gesunde Jause geachtet. Einmal pro Woche wird von den Eltern eine „Wochenjause“ gebracht, die auch ein Frühstück für die Kinder beinhaltet.

Nach der Jause machen wir eine Bewegungseinheit, bei der wir frische Luft in den Raum lassen und die Kinder sich- natürlich von der pädagogischen Fachkraft angeleitet- so richtig austoben können. Bei schönem Wetter machen wir gerne einen Spaziergang oder verbringen Zeit in unserem Garten.

Um ca. 11:45 Uhr gehen die angemeldeten Kinder im Atelier, das sich neben der Marienkäfergruppe befindet, zum Mittagessen .

Abgeholt werden können die Kinder ab 11:30 Uhr, bis 13 Uhr. Eine längere Betreuung, bis 14 Uhr ist im Kindergarten Kolsassberg möglich. Kinder, die ganztägig betreut werden, werden von einem Taxidienst abgeholt und zur Nachmittagsbetreuung in den Kindergarten Kolsass gebracht.



- **Besonderheit teiloffene Lernräume:**

Stellt euch bitte vor, ihr betretet einen Raum und augenblicklich ist euer Interesse geweckt, sich mit den Dingen im Raum zu beschäftigen. Vielleicht ist es ein Atelier oder eine Bücherei, ein Musikstudio oder auch eine Boutique → für die Kinder ein Rollenspielbereich.

- Was hat euch neugierig gemacht?
- Wie ist der Raum gestaltet?
- Welche Atmosphäre strahlt er aus, damit ihr euch inspiriert fühlt?

Solche einladenden Räume brauchen auch die Kinder, um ihre Entdeckungsfreude ausleben zu können.

Kinder sind neugierig, wollen ihre Umwelt erkunden und Dinge ausprobieren.

Funktionsräume und Lernwerkstätten im Kindergarten ermöglichen Kindern eine vertiefte Auseinandersetzung mit selbstgewählten Themen.

Auch die Lernwerkstatt ermöglicht den Kindern sich intensiv mit Themen auseinanderzusetzen. Das Materialangebot regt die Kinder zum Experimentieren an und so vertiefen sie sich in die verschiedensten Themen: z.B. Messen und Wiegen, Vergleichen, Zahlen, Buchstaben und vieles mehr.

Wir möchten in unserem Kindergarten euren Kindern solche Lernmöglichkeiten bieten.

So können die Kinder motiviert von sich aus Erfahrungen in den verschiedenen Funktionsräumen machen.

Sie wählen:

- die Beschäftigung
- die Spielpartner
- die Zeit selbst
- und so kann sich jedes Kind individuell entfalten,
- aber auch das soziale Miteinander wird unterstützt.

Die Selbstständigkeit, die Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz der Kinder werden dadurch gefördert und gestärkt.

Die Kinder lernen selbstbestimmt zu agieren und ihre Kreativität wird angeregt. Durch die Bildungsräume wird von Anfang an das ganzheitliche Lernen unterstützt.

Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder zu begleiten und ihnen Impulse zu geben, wenn sie Hilfe benötigen, damit sie unsere Welt selbst erforschen können.

Auch ihr könnt uns dabei unterstützen: wenn ihr z.B. merkt, dass euer Kind ein besonderes Interesse hat, könnt ihr es uns mitteilen und wir können unsere Funktionsräume um dieses Thema erweitern.

Wir bitten euch, auch um Unterstützung bei der Gestaltung unserer Räume: z.B.

- wenn ihr „Alltagsgegenstände“ habt, die ihr nicht mehr benötigt: z.B. altes Telefon, Geldtaschen, Pölster, Spiegel, Körbe, Schüsseln, Tablett, Tischsets, Werkzeug, Sachen für Rollenspiele, (z.B. Faschingskostüme, Sachen zum Frisör und andere Berufe nachzuspielen,)



Kinderinstrumente, Forschungsgegenstände z.B. Becherlupen, alter Computer → für ein Kinderbüro

- auch „wertlose Materialien“ leere Küchenrollen, Kartons, Knöpfe, Korken, Wolle, Bierdeckel, Holzstäbchen, kleine Äste, Naturmaterialien, Bastelmaterialien → alles, was sich zum kreativ werden eignet → **könnt ihr gerne mitbringen**

- **Unsere Funktionsräume:**

Bärengruppenraum:

- Konstruktionsraum
- Puppenstubenraum
- Verkleidungsraum/Rollenspielbereich

Marienkäfergruppenraum:

- Montessori Raum
- Raum für Experimente
- Kaufladenbereich

Dritter Gruppenraum:

- Kreativraum
- Musikbereich

Gang:

- Bewegungsmöglichkeiten
- Bücherecke
- Büro für Kinder

Garten und Bewegungsraum

- Bewegungsraum: wird in Kleingruppen besucht und dann gewechselt, da die Kinder natürlich nicht allein hinauf und hinuntergehen können. Wir arbeiten mit Funkgeräten.

- **Projekt „Alterserweiterung“:**

Wir haben auf diesem Gebiet schon viele Erfahrungen gesammelt. Es ist immer wieder erstaunlich, wie viel diese jungen Kinder in die Gruppe schon einbringen können. Natürlich ist es eine Gratwanderung und sehr schwierig, ein Maß zu finden, dass alle Kinder profitieren. Trotzdem ist es uns meist gelungen, den Kindern altersadäquat spezifische Angebote zu bieten. Aus sozialer Hinsicht ist zu sagen, dass es sowohl für die älteren- als auch für die jüngeren Kinder eine wichtige Erfahrung ist, den anderen entgegenzukommen. Wir achten darauf, dass wir die Gruppe teilen und somit speziell die älteren Kinder ihre Bildungsangebote bekommen.



Natürlich gibt es auch Angebote, die in der Gesamtgruppe stattfinden. Dies ist vorwiegend im Morgenkreis, da die Kinder während dieser Zeit am aufnahmefähigsten sind und die jüngeren Kinder eher sitzenbleiben bzw. konzentriert und bei der Sache sind.

- **Personalmanagement:**

Es finden regelmäßig Teambesprechungen statt und wir machen uns gemeinsam aus, welche Fortbildungen wir gemeinsam bzw. wer welche Fortbildungen allein besucht. Dabei vernetzen wir uns auch regelmäßig mit anderen Kindergärten der Umgebung oder im Verband und es findet ein Austausch statt. Wenn eine Person einen Kurs allein besucht, fungiert sie als Multiplikatorin für das gesamte Team.

- **Öffentlichkeitsarbeit:**

Jedes Jahr beim ersten Elternabend haben die Eltern die Möglichkeit zu bestimmen, ob ihr Kind veröffentlicht werden darf oder nicht. Wenn sie einverstanden sind, schreibt die pädagogische Fachkraft regelmäßig Berichte in den örtlichen Zeitungen über die Geschehnisse des Kindergartens (zum Beispiel: Musical zum Muttertag, Krippenspiel, Benefizveranstaltung, ...).

- **Beobachtung:**

In zeitlich begrenzten Abständen beobachtet die pädagogische Fachkraft die Kinder in ihrem Spielverhalten. Es wird evaluiert, ob das Spielverhalten altersadäquat ist, ob die Kinder sich in der Gruppe wohl fühlen und ob jeder sozialen Anschluss gefunden hat. Ist dies nicht der Fall, wird mit Einverständnis der Eltern eine Beratungskindergärtnerin des Landes Tirol zu Rate gezogen. Sie bespricht zuerst mit der pädagogischen Fachkraft und dann evtl. mit den Eltern, welche Hilfestellungen (Therapie, Sport,) für die Kinder am besten wären.

- **Zusammenarbeit mit Eltern:**

Die Anmeldung und formelle Einschreibung finden im Verband statt.

Weiters gibt es ein Begrüßungsgespräch beim Schnuppertermin im Kindergarten. Wenn das Kind dann den Kindergarten besucht, werden die Eltern zweimal jährlich zum Elternabend eingeladen. Bei dieser Gelegenheit weist die pädagogische Fachkraft die Eltern darauf hin, dass sie einen Elternbeirat gründen könnten. Von diesem Recht haben die Eltern noch nicht Gebrauch gemacht. Natürlich haben die Eltern auch die Möglichkeit, zu einer vorher angemeldeten Sprechstunde zu kommen. Nach Beginn der „Kindergartenkarriere“ findet ehestmöglich ein Erstgespräch statt, in weiterer Folge haben die Eltern jährlich die Möglichkeit, ein Entwicklungsgespräch zu führen.

- **Badok:**

Die schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation ist an den Interessen der Kinder angelehnt und das Team vom Kindergarten hat auch einen Fragebogen an den validierten Grenzsteinen angelehnt erarbeitet. Dieser Fragebogen ist Grundlage der Entwicklungsgespräche. Beginnend mit den Eigenschaften der Kinder und weiterführend mit Kompetenzen ergibt sich dann eine Sonne, die nur explizit dieses Kind ausmacht. Hier ein Beispiel:



Quelle: Kindergarten Kolsassberg

- **Zusammenarbeit mit der Kirche:**

Der Kindergarten nimmt am jährlichen traditionellen Jahresablauf teil, das heißt, kirchliche Feiern wie Martinsumzug, Familienfest, etc. werden vom Kindergarten organisiert. Wenn der Kindergarten zur Schülerversammlung eingeladen ist, besuchen die Kinder auch diese und leisten auch einen Beitrag (es werden Lieder gesungen oder Spiele vorgetragen).

- **Inklusion:**

Sollte der Bedarf der Inklusion gegeben sein, bereitet sich die pädagogische Fachkraft immer darauf vor. Sobald der Grad der Beeinträchtigung des Kindes bekannt ist, kann sich die Kindergärtnerin mit Lektüre vorbereiten bzw. mit der zuständigen Fachberaterin für Inklusion (BH Innsbruck) Kontakt aufnehmen. Unter Umständen werden auch Fortbildungen zum betreffenden Thema im Vorfeld besucht. Natürlich werden die Eltern des Kindes in all diese Gespräche mit eingebunden bzw. darüber informiert. Das Wohl des Kindes und auch der ganzen Gruppe steht dabei immer im Vordergrund.

Auftrag und Funktion der Einrichtung

Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz § 2, Abs.2

Kindergartengruppen sind elementarpädagogische Einrichtungen, die zur Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern durch pädagogisches Fachpersonal bestimmt sind, und in denen grundsätzlich Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Besuch einer Schule gefördert und betreut werden.

All diese Punkte basieren auf dem bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan (www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/sb/bildungsrahmenplan.html)

Natürlich haben wir auch ein Kinderschutzkonzept entwickelt, welches auf der Homepage des Gemeindeverbandes eingesehen werden kann (www.reettenberg-kinda.at).



- **Allgemeine Regeln des Hauses**

- Die Personen, die die Kinder abholen und bringen – Die Eltern haben dafür zu sorgen, dass das Kind auf dem Weg von und zum Kindergarten von einer geeigneten Person begleitet wird.
- Erkrankungen: bitte anrufen, wenn das Kind krank ist, besonders wenn es sich um Infektionskrankheiten handelt. Die Eltern haben die Verantwortung, das Kind so lange vom Besuch des Kindergartens fernzuhalten, bis die Gefahr einer Ansteckung anderer den Kindergarten besuchender Kinder und des Kindergartenpersonals nicht mehr besteht.
- Turnsachen: bitte ein T- Shirt, eine kurze Hose und Gymnastikpatschen mitgeben.
- Hausschuhe bitte ausschließlich mit heller Sohle
- Bitte dafür Sorge zu tragen, dass ein in den Kindergarten aufgenommenes Kind regelmäßig den Kindergarten besucht. Bei Kindergartenpflicht (letztes Kindergartenjahr) 20 Stunden pro Woche.
- Jedes Kind sollte eine Jausentasche haben. Auf eine gesunde Jause wird Wert gelegt. Kaugummis sind im Kindergarten ausdrücklich verboten!

- **Sprachförderung**

„Das Menschlichste, das wir haben, ist die Sprache“ (Theodor Fontane)

Sprache begleitet uns ein Leben lang und ist der Schlüssel zur Welt. Sie ist Chance zur Begegnung, beflügelt unsere Fantasie und unser Denken. Sie äußert sich nicht nur verbal, sondern wir können auch vom Körper versteckte Botschaften aussenden. Es ist für Kinder essenziell, Ideen zu planen, Wunschträume zu leben und Erfahrungen in die Welt zu tragen.

Unser Beitrag zur sprachlichen Förderung:

Sprachförderung ist wichtiger Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit und es ist uns völlig bewusst, wie wichtig Sprachkompetenz für die Bildungskarrieren der Kinder ist. Deshalb bilden wir uns ständig fort und besuchen auch die jährlichen Netzwerktreffen, sofern dies gewünscht ist.

Unser Konzept

Wir haben Sprache so in den Alltag integriert, dass sowohl die Pädagogin als auch die Assistentinnen Alltagssituationen der Kinder aufgreifen und zur Sprache animieren. Es werden Interessen der Kinder ernst genommen und wir reflektieren ständig unsere Haltung und sind uns der Vorbildfunktion bewusst. Unser Ziel ist es, die Kinder bei ihrem Entwicklungsstand abzuholen und ihnen Anregung und Unterstützung bei der Entwicklung ihrer sprachlichen Fähigkeiten zu bieten.



- Wir beginnen nach dem Freispiel mit unserem Morgenkreis
- Der Einsatz von „Hiasl“ oder „Lilly“ unserer Handpuppen
- Bilderbuchbetrachtungen
- Musikalisch- rhythmischer Bereich
- Vorlesen von Geschichten oder Märchen
- Ratespiele
- Rollenspiele
- Gesprächsrunden
- Rätsel
- Mathematisch- logisches Denken (Zahlen- oder Entenland, die auch Sprachförderung beinhalten)
- Würzburger Sprachprogramm

Zugang zu sprachfördernden Medien

- Die Kinder dürfen die Lesecke jederzeit aktualisieren und Bücher, die ihren Interessen entsprechen gemeinsam mit einer Pädagogin/Assistentin aus dem Büro holen
- Sie haben Zugang zu kommunikativ anregenden Spielen
- Cds sind jederzeit zugänglich

- **Zusammenarbeit mit Eltern**

Gute Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus ist ein grundlegendes Element im Bildungsbereich. Wir beziehen die Eltern ein, indem wir sie immer wieder nach Ideen und Anregungen fragen. Auch Entwicklungsgespräche sind Teilbereich unserer Bildungsarbeit und finden mehrmals statt. Natürlich wird auch hier Sprachförderung thematisiert. Wir laden auch die Erziehungsberatungsstelle ein und es ist unserem Team ein Anliegen, dass auch bei diesen Treffen mit den Eltern Sprachförderung als Kernbereich der pädagogischen Arbeit sowohl im Kindergarten als auch im Elternhaus thematisiert werden.

Abschließend kann man sagen, dass das Erlernen der Sprache ein vielschichtiger Prozess im Leben eines Kindes ist. Unser Fokus liegt auf der kommunikativen Form der Sprache und erst dann kommen Struktur, Grammatik und die Regeln der Sprache als wichtige Form der vorschulischen Bildung.

Regelmäßige Treffen mit den Direktoren und auch Bildungspartnerschaften finden regelmäßig statt und durch die Tatsache, dass die Kinder immer wieder die Schule besuchen dürfen, gibt es kaum Probleme bei Transitionen.

Schlusswort



Lieber Leser!

Sie sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt und konnten sich somit ein klein wenig mehr vorstellen, wie vielfältig und wichtig die Kindergartenzeit ist!

Unser Kindergarten stellt jedoch nur einen kleinen Bestandteil im Leben Ihres Kindes dar.

Wir sind deswegen auch nur familienergänzend, aber nie familienersetzend.

Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind in seiner Familie und dies wollen wir so gut es geht unterstützen.

Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten können und hoffen, dass es für alle eine fröhliche und erlebnisreiche Zeit wird.

Das Team vom Kindergarten Kolsassberg